

Tjalda Eschebach

Fachhochschule Potsdam, Kiepenheuerallee 5, 14469 Potsdam
Fachbereich 2 Architektur und Städtebau, Studiengang Restaurierung
Studienrichtung Konservierung und Restaurierung – Wandmalerei
Kontakt: escheb@fh-potsdam.de, 0331/580-1231, Raum LW 249

Konzeptionierung eines E-Teaching Szenarios

Ablauf der Veranstaltung des Moduls M 18 für das 2. Semester BA in der
Studienrichtung Konservierung und Restaurierung – Wandmalerei
während des Sommersemesters

Organisatorische Einbettung: Rahmenbedingungen des Arbeitsfeldes

Modul: M 18
Bezeichnung: „Projekte in der Konservierung und Restaurierung- Wandmalerei 1“
Zielgruppe: 2. Semester der Studienrichtung Wandmalerei
Anzahl
Teilnehmer: durchschnittlich 10 Studierende
Betreuerin/
Projektleitung: Tjalda Eschebach (Werkstattleiterin)
Bewertung: Teilnahme an wöchentlichen Werkstatttagen und benoteter
Leistungsnachweis
Kriterien der
Bewertung: **Anwesenheit, Beteiligung, Semesteraufgabe, Testergebnis**
Präsenz: im Stundenplan fest verankert: SoSe, Montags 8 Std.
11 Veranstaltungen, Anwesenheit in der Wandmalerei-Werkstatt

Hintergrund, Anlass, Beweggründe

Bereits vor Studienbeginn haben alle Studienbewerber als Voraussetzung für das Studium ein (mindestens) einjähriges Praktikum (möglichst bei Restauratoren mit Schwerpunkt ihrer gewählten Studienrichtung) absolviert.

Nach dem 1. Semester der theoretischen Grundlagenvermittlung sind im 2. Semester die ersten Übungen/Projektarbeiten in der studienrichtungsbezogenen Werkstatt (im Labor- und Werkstätten-Gebäude der FHP) angesagt.

Da bis hierhin die Studierenden die fachlich unterschiedlichsten theoretischen und praktischen Voraussetzungen mitbringen, ist angestrebt, diese unterschiedlichen Level innerhalb der Semestergruppe anzupassen und auf einen Nenner zu bringen in Hinblick auf nachfolgende Projektarbeiten in den höheren Semestern. Außerdem soll diese Grundlagenvermittlung helfen, vor allem im 4. Semester, während dessen die Studierenden ihr Praxissemester zu absolvieren haben, ihre Tätigkeiten bezüglich Vorgehensweise und Materialeinsatz kritisch zu beurteilen und bei jeweiligen Fachkollegen zu hinterfragen.

Grundlagenvermittlung

- Herangehensweise ans Objekt, erste Einschätzung zur Beurteilung von Bestand und Zustand
- Kennenlernen verschiedener Materialien/Methoden für unterschiedlichste Einsatzgebiete in der Wandmalereikonservierung sowie Übungen zum Einsatz und Umgang mit denselben
- Gewinnung eines groben Überblicks als Vorbereitung für nachfolgende Seminare/Projektarbeiten

Außerdem sollen die Studierenden an einzelnen Übungen ...

- Begrifflichkeiten und die Reihenfolge von Vorgehensweisen,
- die systematische Aufbereitung vom Anlegen einer Prüfreihe, von Probefeldern etc.,
- die Notwendigkeit einer Protokollführung zur nachträglichen Nachvollziehbarkeit auch für Außenstehende
- Einblicke und Mutmaßungen möglicher Schadensbildung an den Objekten durch welche gegebenen Voraussetzungen...
- und damit einerseits das Reagieren darauf mit welchen Möglichkeiten, andererseits die Gefahr der eigenen Induzierung möglicher Schadensbildung ...
lernen!

Unterstützung mittels digitaler Medien

Durch den angelegten Moodle-Kurs für das 2. Semester mit wochenweiser Gliederung der anstehenden Themen und thematisch sortierten Inhalten (die zwar -später anstehend- noch als „verborgen“ angezeigt werden, aber bereits durch die jeweilig angelegten Blöcke nachvollziehbar sind) gewinnen die Studierenden schon zu Beginn einen Überblick über Inhalt und Umfang, über ungefähren zeitlichen Aufwand und anstehende Aufgaben bzw. deren Vorbereitung innerhalb des Kurses im Verlauf des Semesters.

Allerdings sind die wöchentlichen **Präsenzphasen (Bewertungskriterium der Anwesenheit!)** durch den hohen Praxisbezug und persönliche Anleitung unbedingt erforderlich. Online-Phasen sind in diesem Kurs nicht vordergründig vorgesehen. Allerdings sind die Studierenden während des Semesters angehalten, die Neuerungen der Informationen im Moodlekurs zu verfolgen.

Kurzerläuterung möglicher „Arbeitsmaterialien“ und „Aktivitäten“

Im obersten Block des Moodle-Kurses ist ein **zeitlicher Ablaufplan** sinnvoll angelegt, damit die Studierenden sich terminlich darauf einstellen und sich auf jeweilige Themen vorbereiten können.

Über das **Forum** der „**Kursankündigungen**“ werden jeweilige Erinnerungen/Änderungen/sonstige Informationen vom Kursleiter zu folgenden Veranstaltungen an alle verschickt, da es ggf. gewisser Vorbereitungen (z.B. das Mitbringen von notwendigen Materialien/Probeentnahmen...) der Studierenden für die nächste Veranstaltung bedarf.

Das „**Nachrichtenforum**“ bildet für die Studierenden unter Einbeziehung des Kursleiters eine nützliche Plattform, um sich untereinander abzusprechen, Fragen zu klären und sonstige Kommentare zu geben, auf die der Kursleiter bedingt eingehen und sich aber einen Überblick verschaffen kann, mit welchen Problemen die Studierenden derzeit konfrontiert sind, welche Überlegungen die Studierenden umtreiben, auf die der Kursleiter im Verlauf weiterer Veranstaltungen ggf. eingehen bzw. reagieren kann.

Weitere Ideen zur Nutzung des **Forums**:

Es könnte in diesem Forum allerdings auch aufgefordert werden, gewisse vorgegebene Sachverhalte zu diskutieren und zu recherchieren, wie z. B. der Einsatz welcher Materialien wo an welchen Objekten, also die Suche von Praxisbeispielen aus aller Welt (was natürlich auch wiederum entsprechende Recherchen voraussetzt, zu denen die Studierenden im 2. Semester kaum Zeit finden!)

Um die Studierenden durch Pflichtaufgaben zur Arbeit in dem Forum zu bewegen, könnten seitens des Kursleiters Vorgaben zu Diskussionsthemen getan werden, um damit von allen Informationen für alle zu sammeln. Damit könnte ein reger Austausch in dem Forum bewirkt werden.

Auch könnte ein Fachartikel im Forum eingestellt werden, der die Studierenden verpflichtet, denselben durcharbeiten und über den Inhalt zu diskutieren, (was allerdings wiederum sehr zeitaufwendig erscheint und innerhalb des Semesters schwierig zu realisieren ist!).

Das Hochladen von „**Dateien/Verzeichnissen**“ und Einstellen in den Kurs erleichtert die Zur-Verfügung-Stellung von Informationen, die sowohl in der Werkstatt als Übungsanleitung ausgeteilt wurden als auch die Vortrags-Präsentation des Kursleiters als Pdf-Version zur Stoff-Nachbereitung von den Studierenden einsehbar und herunterladbar sind.

Weiterführende „**links**“ zu informativen Web-Sites zum jeweiligen Thema können die Studierenden dazu bewegen, vertiefend im Internet zu stöbern bzw. sachdienlichen Hinweisen zu folgen.

„**Aktivitäten**“ wie die „**Datenbank**“-Erstellung zur gemeinschaftlichen Sammlung z.B. von Fach-Literatur, binden die Studierenden in den Moodle-Kurs ein und fordern sie

auf zur Mitarbeit und Interaktion. Jeder Studierende kann während der Laufzeit darauf zurückgreifen und wird vielleicht sogar zur Anschaffung, mindestens zum Gang in die Bibliothek, animiert. Gleiche Ziele können mit der gemeinschaftlichen „**Glossar**“-Erstellung erreicht werden, an dem alle Studierenden zur Mitarbeit aufgefordert sind und Glossare ohnehin zum Erlernen, Einprägen und der standardisierten Sammlung von Begriffsdefinitionen (z.B. bzgl. Schadensbildern, Architekturdetails, fachenglischen Begriffen, sonstigem) nützlich sind.

Jeder Kursteilnehmer wird aufgefordert, an der Datenbank wie auch der Glossarerweiterung mitzuarbeiten und es im Laufe des Kurses (und auch der Jahre, weil diese Datenbanken und Glossare mit all ihren Inhalten hoffentlich von Kurs zu Kurs übertragbar sind) weiterzusammeln und damit kontinuierlich aufzubauen.

Spezielle gemeinschaftliche Aufgabe mithilfe des Moodle-Werkzeuges „Wiki**“**

Da die Grundlagenvermittlung im 2. Semester in irgendeiner Form (als **Bewertungsgrundlage der Veranstaltung M 18**) vom Kursleiter benotet werden muss, erscheint es sinnvoll, nach den ersten Einführungen eine **Semesteraufgabe in Form einer Objektdokumentation** zu stellen, die gruppenweise in Leerlaufzeiten während der Montagsveranstaltungen teils durch Beobachtungen am Objekt selbst, teils aber auch durch (ortsunabhängige) Online-Phasen während der gesamten Semesterlaufzeit erledigt werden kann und muss.

Damit wird gleichzeitig die wissenschaftliche Arbeits- und Formulierungsweise anhand eines werkstatteigenen Wandmalerei-Objektes studiert und natürlich die Gruppenarbeit geübt (wie sie grundsätzlich in der Wandmalerei-Restaurierung notwendig ist!) Je nach dem werden 2er-3er Gruppen gebildet (zur Auswahl der Gruppenbildung von 2-3 Personen gibt es mehrere Möglichkeiten wie Durchzählen, Verteilen von Süßigkeiten, freie Wahl etc.), um gemeinsam eine Objektdokumentation am Objekt selbst und über das Werkzeug „**Wiki**“ online auszuarbeiten!

Im Falle der Konservierung und Restaurierung erweist sich die Objektdokumentation zur Erfassung der Geschichte (kunsthistorisch und restaurierungstechnisch), des Bestandes (technologischer Aufbau, ursprünglich verwendete und auch später nachträglich eingebrachte Materialien) und des Erhaltungszustandes (Zustand und Schäden) als Grundsatz-Disziplin, die später bei jedem zu bearbeitenden Objekt immer wieder durchdekliniert werden muss. Dabei spielt Systematik, Sachlichkeit und Nachvollziehbarkeit (für Dritte, die nämlich das Objekt nicht kennen und sich die Dokumentation vielleicht erst viele Jahre später ansehen) eine ganz besonders wichtige Rolle.

Dieser Untersuchungs- bzw. Restaurierungsbericht setzt sich mindestens zusammen aus dem beschreibenden Textteil, der Fotodokumentation (des Ist-Zustandes), der Bestands- und Zustandskartierung und dem Schadensglossar.

„**Wiki**“ als Moodle-Werkzeug:

Für den schriftlichen Bericht jeweiliger Gruppen kann das „**Wiki**“ genutzt werden, um gemeinsam an Texten zu arbeiten.

In diesem Falle kann hier eine Online-Phase einsetzen, um die Studierenden aufzufordern, den schriftlichen Bericht während der Semesterlaufzeit gemeinsam zu entwickeln und daran zu feilen! Jeder könnte unabhängig voneinander den Stand der Dokumentation beobachten und in der Beschreibung notwendigen Textes fortfahren!

Der Vorteil wäre wiederum für den Kursleiter, den jeweiligen Bearbeitungsstand im Blick zu haben und ggf. Kommentare abzugeben. Außerdem kann der Einsatz Einzelner nachvollzogen und beurteilt werden. Der Vorteil des Wikis bestünde auch in der Vorgabe der Inhaltsübersicht durch den Kursleiter, um der Vollständigkeit halber sämtliche Überschriften ‚abgearbeitet‘ zu wissen.

Für die Erarbeitung kann zusätzlich das gemeinsam zu erstellende **Glossar** nützlich sein und das Anlegen einer **Lightbox-Galerie** der zu verwendenden Abbildungen für die Dokumentation.

Um diese Aufgabe während des Semesters bearbeiten zu können, werden die Themen an jeweiligen Montagen ohnehin vertiefend behandelt, so dass an dieser Stelle auch Vorgehensweisen, Fragen und Ungereimtheiten geklärt werden können.

Zum Abschluss der Montagsübungen wird eine Wissensabfrage durch einen „**Test**“ (der **Test als Bewertungsgrundlage** der Veranstaltung M 18) durchgeführt, der - mit Fragensammlungen (vorteilhafterweise im Multiple-Choice) im Moodle erstellt - direkt im Moodlekurs nur mit einem einzigen Versuch in einem kurzfristig bemessenen Zeitraum abfrag- und auswertbar ist.

Der Vorteil für den Kursleiter liegt hier in der schnellen und unmittelbaren Auswertung der Ergebnisse.

Voraussetzung ist allerdings, dass alle Studierenden gleichzeitig bei moodle eingeloggt sind und in dem vorgegebenen Zeitraum den Test durchführen.

Mit Hilfe des Anlegens eines „**Feedback**“-s kann abschließend von allen Teilnehmern eine Beurteilung erwartet werden, was sie vom Inhalt und Ablauf des Kurses gehalten haben, welche Verbesserungen der Kursleiter in Zukunft vornehmen könnte, was aber auch gut war und sogar besonders gut gefallen hat. Durch die Anonymisierung der schriftlichen Beiträge trauen sich die Kursteilnehmer eher, Kritik zu üben und die Veranstaltung auf diese Weise - und ganz in Ruhe und bedächtig - zu evaluieren.